

Länderbericht Deutschland für das ICOG Online-Treffen am 14. Juli 2024 . / 11.7.2024

In Deutschland ist die Autoproduktion rückläufig. Noch ist für die Luxushersteller wie Mercedes, BMW, Audi der Export nach China und die Fertigung dort wesentliche Stütze des Absatzes. Es wirkt sich aber insgesamt aus, dass die chinesischen Hersteller selbst preisgünstigere Elektroautos produzieren. So werden Exporte von E-Autos stark gedrosselt. Die USA haben die Zölle auf importierte Autos erhöht. Von der EU wurde aktuell beschlossen höhere Zölle auf importierte Fahrzeuge aus China einzuführen, welches den Konkurrenzkampf weiter verschärfen wird. Mercedes, VW und Audi fertigen in China bereits über 40 Prozent ihr Gesamtproduktion, was sie ja unmittelbar selbst wieder betrifft. Neue Konkurrenz aus China wie BYD, Nio und anderer wird in den nächsten Jahren die Absatzmöglichkeiten der deutschen Fahrzeughersteller in Europa einschränken.

Umweltschutzmaßnahmen zur Verringerung fossiler Verbrennung wurden durch das Rollback der Regierung in ihrer Umweltpolitik zurück gefahren, das obwohl die Auswirkungen der Klimakatastrophe immer offensichtlicher werden. Extremwetterlagen, Überschwemmungen und gleichzeitig Trockenheit und Hitze in Südeuropa prägen die Entwicklung nachhaltig. Unsere Aktivist*innen der Internationalen Automobilarbeiterkoordination haben mit Redebeiträgen an der Umweltstrategiekonferenz in Potsdam am 20./21. April teilgenommen. Die Abschlusserklärung beschloss entsprechend der Dringlichkeit: *„Die Zeit für Bewusstseinsbildung, Mut und Handeln ist jetzt! Wir brauchen einen gesellschaftsverändernden Kampf!“*

Die Bevölkerung sucht nach Auswegen aus den Krisen bei Umwelt, Kriegsgefahr und Faschisierung. In Deutschland wird systematisch die faschistische Partei AfD (Alternative für Deutschland) weiter aufgebaut. Diese arbeitet mit Demagogie und verbreitet „völkisches“ Denken. Bei der Europawahl im Juni hat die AfD 15,9% der Stimmen erhalten. Rechte und faschistische Parteien tarnen sich oft mit linken Phrasen und stellen sich als Anwälte des kleinen Mannes dar. Wir halten es deshalb für wichtig, dass die Internationale Automobilarbeiterkoordination ihr antifaschistisches Profil verstärkt und die Arbeiterfeindlichkeit rechter Parteien entlarvt.

Die erdrutschartigen Wahlverschiebungen in Frankreich und Großbritannien in den letzten Wochen haben gezeigt, dass die Denkweise der Menschen in Bewegung ist, und vor allem dass faschistische Politik keine Mehrheiten hat. So haben in Deutschland im ersten Vierteljahr 5 Millionen gegen die AfD und den Faschismus demonstriert. Es ist wichtig, in die Debatte zu gehen, aktiv und offensiv mit den Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren. Wir fördern den Aufbau und die Mitarbeit in antifaschistischen Bündnissen.

Auswirkungen des sinkenden Absatzes in Deutschland und des Übergangs zur Elektromobilität sind die Ankündigung und Umsetzung von Werksschließungen, Massenentlassungen. Entlassung von Leiharbeitern und Befristeten wie bei Mercedes, Opel und VW. Das stellt jetzt besonders den Kampf um Arbeitsplätze und Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich ins Zentrum. Hier ist unser Internationales Kampfprogramm eine wichtige Leitlinie, wie die Forderungen nach dem Kampf um jeden Arbeitsplatz, nach der 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich und einem allseitigen vollständigen und gesetzlichen Streikrecht. Wir haben gute Aufkleber und Anstecker zur 30 Stundenwoche in mehreren Sprachen. Wir denken aber, dass wir selber und international noch zu wenig damit gearbeitet und geworben wird. Verschiedene kleinere Kämpfe um Arbeitsplätze und Übernahmen von Leiharbeitern in verschiedenen Werken weisen den richtigen Weg. Es ist eine Auseinandersetzung entfaltet, ob wirklich um jeden Arbeitsplatz gekämpft wird oder durch hohe Abfindungen und Massenentlassungen und mit den Kapitalisten zusammen ausgehandelte Aufhebungsverträge akzeptiert werden. Jeder vernichtete Arbeitsplatz fehlt unserer Jugend. So wurde das Aus im nächsten Jahr von Ford in Saarlouis mit bisher 3000 vernichteten Arbeitsplätzen durch einen Sozialtarifvertrag mit Zustimmung von Betriebsrat und IG Metall vereinbart. Die Auseinandersetzung um das Vordringen und zur Überwindung eines sozialchauvinistischen Denken ist zusätzlich heraus gefordert.

In diesem Zusammenhang hat die große Kundgebung mit Familienfest am 5. Oktober in Bochum mit dem Thema „*Lehren des Kampfs bei OPEL vor 20 Jahren*“ große Bedeutung. Wir mobilisieren dazu und sind aktiv dabei. Das Event wird führend mit organisiert von der Betriebsratsliste „Offensiv“ von Opel Bochum, welche in der IAC-Bewegung mitarbeitet.

Die Tarifrunde der IG-Metall um Lohnerhöhungen wurde von Vorstand gestartet. Hier sind die Belegschaften in der Auto- und Zuliefererindustrie ein wichtiger Bestandteil. Die Forderung von 7% mehr Lohn steht im Zentrum. Das ist nach Diskussionen in vielen Betrieben aber deutlich zu wenig und widerspiegelt nicht die Notwendigkeit des Kampfs um Arbeitsplätze und Arbeitszeitverkürzung.

Am 22. Juni trafen sich 28 Aktivisten aus 15 Automobilbetrieben in Deutschland zu unserem jährlichen Delegiertentreffen der IAC. Anhand des Berichts der deutschen Koordinierungsgruppe gab es eine lebhafte Diskussion. Große Freude wurde von allen darüber kundget, die 3. Internationale Automobilarbeiterkonferenz in Indien abzuhalten. Initiativen zu Werbemaßnahmen wie „Save the date“ und Vorbereitung eines Mobilisierungsvideo und Powerpoint-Vortrags wurden beschlossen. Die praktische Solidarität mit unserer von Kündigung bedrohten Kollegin Virginie wurde organisiert. Virginie wurde in die deutsche Koordinierungsgruppe wieder gewählt. Abends wurde noch schön gegrillt, gefeiert und gemeinsam ein Spiel der Fußball-Europameisterschaft angeschaut.

Die deutsche Bewegung der Internationalen Automobilarbeiterkonferenz ist gespannt auf die weiteren Beschlüsse zur Durchführung der 3.IAC im November 2025 in Indien.